

Erwarteter Gewinn

Das erste und eventuell sogar bekannteste Gleichnis Jesu Christi ist folgende Begebenheit (Matthäus 13,3-9):

3. *Und er redete zu ihnen mancherlei durch Gleichnisse und sprach:
Siehe, es ging ein Säemann aus zu säen.*
4. *Und indem er säte, fiel etliches an den Weg;
da kamen die Vögel und fraßen es auf.*
5. *Etliches fiel in das Steinige, da es nicht viele Erde hatte,
und ging bald auf, darum, dass es nicht tiefe Erde hatte.*
6. *Als aber die Sonne aufging, verwelkte es,
und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre.*
7. *Etliches fiel unter die Dornen,
und die Dornen wuchsen auf und erstickten es.*
8. *Etliches fiel auf ein gutes Land und trug Frucht,
etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreißigfältig.*
9. *Wer Ohren hat zu hören, der höre.*

Dieses Gleichnis verstehen bereits Kinder und können das dann auch nacherzählen. Erwachsene haben damit eventuell ihre Mühe, denn dieses Gleichnis verstößt gegen alle Regeln der griechischen und römischen *Rhetorik*. So fehlt eine Einleitung, eine Floskel zum Ersuchen der Zuhörergunst (Apostelgeschichte 24,3) oder auch nur der heute so verbreitete Konferenzwitz. Kenner der griechischen Schrift und Sprache verachten immer wieder Jesus Christus, dessen Reden in der griechischen Umgangssprache *Koiné* überliefert sind, welche oft mit weniger als 1000 Wörtern auskommt. Andere schätzen dagegen die Reden Jesu als Lehrstücke, weil er mit wenigen Worten inhaltlich tief aussagt, also *predigt*.

Wer dieses Gleichnis noch nie gehört hat, der kommt eventuell auf folgende Überlegung: Ein Säemann streut das Korn im weiten Bogen auf den Acker. Dabei geht auch allerhand daneben, eben auf den Weg, in die Steine und in die Dornen, der Rest landet auf dem eigentlichen Acker. Auf dem Acker bringt das Saatgut dann Frucht, je nach Boden und Lage im Faktor 30, 60 oder sogar 100 des insgesamt eingesetzten Samens. Isaak hat den Faktor 100 bei seiner Ernte erlebt, was als Segen Gottes gilt, und wurde dann trotzdem von seinen Bekannten gebeten, die Gegend zu verlassen (1. Mose 26,12-16).

Damit aus einem Samenkorn im Durchschnitt mindestens 100 Samenkörner wachsen können, obwohl Getreideähren nie so viele Körner zählen, ist der Hinweis aus der Landwirtschaft und Biologie wichtig, dass aus einem Korn *mehrere* Ähren aufwachsen können. Dies war schon zur Zeit der Alten Ägypter bekannt, wie uns Mose vom Pharao zur Zeit Josephs berichtet (1. Mose 41,5). Wer schon einmal selber Ähren ausgerupft hat, der weiß, dass dabei gleich mehrere Halme zusammenhängen.

Wer nun das Unternehmen Säemann wirtschaftlich betrachtet, der rechnet eine *Rendite* bis zum Faktor 99 aus, also 9900 % in nur einem Jahr. Da können allerhand Börsenmakler nicht mithalten. Selbst die Ertragserwartung von 2900 % für den schlechtesten Fall ist immer noch *lukrativ*. Jesus wirbt also für ein ertragreiches Unterfangen und weist darauf hin, dass trotz aller Enttäuschungen, die sich aus verschiedenen Gründen einstellen können, immer noch genug Erfolg in Aussicht steht. Wer sich auf ein Geschäft einlässt, der kann in der gleichen Zeit nicht andere Geschäfte durchführen, genau deshalb wird ja dafür auch ein *Kaufpreis* bezahlt. Am Schluss dieses Gleichnisses folgt die Einladung Jesu Christi zum Hören.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2018Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2017)